

ENERGYPEACE fordert die Annullierung der EU-Wasserstoffstrategie

Wasserstoff ohne Erdgas

Wasserstoff wird seit Jahren für Aufgaben in der Industrie verwendet. Annähernd 99 % dieses Wasserstoffs wird aus Erdgas hergestellt. Die Ausweitung der Verwendung von Wasserstoff, hergestellt aus Erdgas, schadet dem Klima und ist abzulehnen.

Der Ausweg: die Herstellung aus Wasser mit erneuerbarem Strom, das ist dann grüner Wasserstoff. Doch dazu fehlt der Öko-Strom. Daher sollten alle Wasserstoffstrategien gestoppt werden, bis die Stromversorgung eines Landes zu 100 % aus erneuerbaren Quellen kommt. Das wird erst nach 2030 der Fall sein.

Die ganzheitliche Sicht – ein Beispiel:

Eine Nebenbahn in einem Gebirgstal in Österreich fährt mit Dieselloks. Eine lokale Initiative setzt auf erneuerbare Energien, zur Wahl stehen Elektrifizierung oder Wasserstoff:

Elektrifizierung: Die Züge brauchen 1.000 kWh Strom täglich, 365.000 kWh im Jahr.

Wasserantrieb: erfordert Elektrolyse zur Herstellung von Wasserstoff, verdichten, lagern, Brennstoffzellen und am Ende Elektroantrieb. Strombedarf eine Million kWh, drei Mal mehr.

Stromversorgung: Im Winterhalbjahr kommt in Österreich 50 % des Stroms aus fossilen oder Atomkraftwerken. Für die Bahn im Gebirgstal kommt der Strom von lokalen Windrädern, so gesehen ist der Wasserstoff grün. Doch da die Wasserstoffvariante um 635.000 kWh mehr Strom benötigt, wird dieser erneuerbare Strom nicht in das allgemeine Netz geliefert sondern lokal verbraucht. Der Ausfall wird im nationalen Netz durch Fossilstrom ersetzt.

FAZIT: solange in Österreich der Strom – Sommer und Winter – noch nicht zu 100 % aus erneuerbaren Quellen kommt, schaden lokale Wasserstoffinitiativen dem Klimaschutz!

Beispiel Europäische Union: Laut Strategie will Brüssel 10 Mio. t Wasserstoff bis 2030 aus Wasser erzeugen. Dazu sind 500 Milliarden Kilowattstunden Strom notwendig. Da erneuerbarer Strom in Europa nur 34 % des Bedarfs deckt, kann dieser Strom nur aus Gaskraftwerken kommen. Das ist klimapolitisch und geopolitisch falsch. **Daher soll die Union ihre Wasserstoffstrategie sofort stoppen.**

Grüner Wasserstoff aus der Golfregion: schadet den Klimazielen. Die Golfstaaten haben die höchsten CO₂ Emissionen, sie erzeugen ihren Strom überwiegend mit fossilen Anlagen. Wenn sie jetzt in PV- und Wind investieren, dann sollten sie damit ihre Gaskraftwerke ersetzen. Das hilft dem globalen Klimaschutz viel mehr als für Österreich grünen Wasserstoff zu produzieren, abgesehen davon, dass dadurch neue Abhängigkeiten entstehen.

Zusammenfassend: Wasserstoff ist ein sekundärer Energieträger, die Herstellung ist teuer und ineffizient, sie führt wegen des Mangels an Ökostrom zu steigendem Gasabsatz, daher sollten alle Wasserstoffinitiativen außerhalb der Forschung bis 2030 gestoppt werden!